

Inhalt

1. Was heißt „sozial“? (Begriffsbestimmungen)	1
11. Soziale Erlebnisse	1
Soziale Bedürfnisse	1
12. Sozialpsychologie	2
121. Die sozialen Vorgänge	3
121. 1. Das soziale Erkennen	3
121. 2. Das soziale Bewerten	4
121. 3. Das soziale Verhalten	6
Beobachtungsanleitung zur Erforschung der sozialen Umwelt	9
122. Soziale Gebilde	16
122. 1. Die Stufen der Aufmerksamkeit	17
122. 2. Stufen des sozialen Erlebens	17
122. 3. Beziehungen zwischen sozialen Gebilden	18
122. 4. Die Ordnung der sozialen Gebilde	19
123. Die soziale Entwicklung im Volksschulalter	19
123. 1. bei den Kleinkindern	21
123. 2. in der Zeit des ersten Gestaltwandels	21
123. 3. in der Zeit der Sachvorstellungen	21
123. 4. in der Zeit der Begriffsbildung	22
123. 5. in der Zeit der Pubertät	22
123. 6. beim Ausbilden einer Wertordnung	22
13. Sozialpädagogik	22

131. Erziehung der sozialen Vorgänge zu einer sozialen Werthaltung	25
132. Erziehung der Sozialgebilde zu Gesinnungsgemeinschaften . . .	28
133. Erziehung in der sozialen Entwicklung gemäß dem jeweiligen Entwicklungsstand	29
 2. Der einzelne Volksschüler	 32
 21. Der Beginn der Schülerkenntnis	 32
211. Auskünfte	32
212. Merkmale des ersten Eindrucks	32
212. 1. Das Körperliche	33
212. 2. Das Äußere	33
212. 3. Die Ausdrucksbewegungen	33
213. Das Ergebnis des ersten Eindrucks	34
214. Soziale Vorgänge im Schüler beim ersten Eindruck	35
22. Wesenszüge des Volksschülers	36
221. Der Begriff Personwerte	37
221. 1. Die fünf Formen der Wesenszüge	37
221. 2. Die Personwerte als Ausnahme	39
222. Die sieben Personwerte	39
222. 1. Personwert Gesundheit	39
222. 2. Personwert Ehrlichkeit	40
222. 3. Personwert Fleiß	40
222. 4. Personwert Wahrhaftigkeit	41
222. 5. Personwert Schönheit	41
222. 6. Personwert Güte	42
222. 7. Personwert Heiligkeit	42
223. Die Grundeinstellung zu den Werten	42
23. Die Quellen des sozialen Verhaltens	43
231. Kraftgefühle	43
232. Ehrgefühle	44
233. Selbstgefühle	46
234. Zuverlässigkeit	47
235. Das Gemüt	48

24. Die Arten des sozialen Verhaltens	50
241. Verhalten gegen Übergeordnete (Autorität und Freiheit) . . .	50
242. Verhalten gegen Gleichgeordnete	52
243. Verhalten gegen jüngere Kinder, Tiere und Pflanzen	54
25. Das Lehrerurteil über den einzelnen Volksschüler	55
 3. Die Entwicklung des sozialen Erlebens	57
 31. Die soziale Entwicklung bei den Kleinkindern	57
311. Soziale Erlebnisse im ersten Lebensjahr	57
311. 1. Vorgeburtliche Erlebnisse	57
311. 2. Das Menschenkind als biologische Frühgeburt	57
311. 3. Das Gefühl der Geborgenheit	58
311. 4. Das Kind wendet sich der Mutter zu	58
311. 5. Die Urform der Gemeinschaftsbildung	58
312. Soziale Erlebnisse in der Zeit des Sprechens und Wollens . .	59
312. 1. Das Gefühlsleben erweitert sich	59
312. 2. Das Selbstgefühl, Macht- und Geltungs-Streben . . .	59
312. 3. Die Kinder werden vorübergehend trotzig	60
312. 4. Das Trotzalter bringt eine seelische Auflockerung . .	60
312. 5. Die gute Kinderstube	61
312. 6. Die Rolle des Geschlechtlichen	61
313. Soziale Erlebnisse in der Zeit des Spiels	61
313. 1. Mitmenschliche Gefühle	61
313. 2. Das Gesellungsstreben führt zu gemeinsamen Spielen .	62
313. 3. Die Kinder erleben zum erstenmal ein „Wir“	63
313. 4. Geschlechtliche Aufklärung ist unbedingt notwendig .	63
32. Die soziale Entwicklung in der Zeit des ersten Gestaltwandels . .	64
321. Die Zeit des ersten Gestaltwandels als Krisenzeit	64
322. Soziale Vorgänge in der Zeit des ersten Gestaltwandels . . .	65
322. 1. Den Mitschülern werden Gefühle der Sympathie und Antipathie entgeggebracht	65
322. 2. Die Stellung des Schulneulings zum Lehrer	66
322. 3. Gefühlsansteckung und Gefühlsnachahmung	66
322. 4. Das soziale Verhalten wird im Rollenspiel eingeübt .	67

323. Soziale Beziehungen in der Zeit des ersten Gestaltwandels . . .	68
323. 1. Die Einstellung zur Schule	68
323. 2. Sympathie- und Antipathie-Erlebnisse	68
323. 3. Alleingänger und Ausgestoßene	69
323. 4. Das andere Geschlecht	69
324. Soziale Gebilde in der Zeit des ersten Gestaltwandels . . .	69
324. 1. Partnerschaft	69
324. 2. Kleingruppen in der Klasse	70
324. 3. Die Schulordnung in der Klasse	71
324. 4. Die Klasse kann zur Masse werden	71
325. Zusammenfassung	72
33. Die soziale Entwicklung in der Zeit der Sachvorstellungen . . .	72
331. Die Zeit der Sachvorstellungen als Entwicklungszeit	72
332. Soziale Vorgänge in der Zeit der Sachvorstellungen	72
332. 1. Die sozialen Vorgänge werden reicher und stärker . .	72
332. 2. Tragik kann noch nicht erlebt werden	73
332. 3. Spiel und Wettstreit	73
332. 4. Die Bande zur Familie lockern sich	74
332. 5. Ausdrucksformen der sozialen Gefühle	74
332. 6. Der Einfluß des Lehrers	74
333. Soziale Beziehungen in der Zeit der Sachvorstellungen . . .	74
333. 1. Die sozialen Beziehungen werden vielfältiger, sind aber noch rasch veränderlich	74
333. 2. Sympathie und Antipathie bestimmen immer noch das Verhalten der Schüler	75
333. 3. Formen der Klassenkameradschaft	75
333. 4. Die Klasse wird allmählich zum Lebenskreis	75
333. 5. Der „Klassenführer“ taucht auf	76
333. 6. Das andere Geschlecht	76
334. Soziale Gebilde in der Zeit der Sachvorstellungen	77
334. 1. Partner	77
334. 2. Spielgruppen	77
334. 3. Großgruppen	77
334. 4. Die Schulklasse als Lebenskreis	78
334. 5. Der Klassengeist	78
334. 6. Der Lebenskreis der ganzen Schule	79

335. Zusammenfassung	79
34. Die soziale Entwicklung in der Zeit der Begriffsbildung	79
341. Die Zeit der Begriffsbildung als Zeit des Ausklangs	79
342. Soziale Vorgänge in der Zeit der Begriffsbildung	80
342. 1. Soziale Haltung bei kritischem Denken	80
342. 2. Schwärmerei	80
342. 3. Das Gefühlsleben der 10- bis 13jährigen	81
342. 4. Das Streben	81
343. Soziale Beziehungen in der Zeit der Begriffsbildung	81
343. 1. Interessenkreise	81
343. 2. Das andere Geschlecht	82
343. 3. Der „Klassenführer“ wird zur Regel	83
343. 4. Sonderformen	83
344. Soziale Gebilde in der Zeit der Begriffsbildung	84
344. 1. Die Klasse als soziologische Einheit	84
344. 2. Die Gesamt-Klassen-Rangordnung	84
344. 3. Natürliche Gruppen innerhalb der Klasse	85
344. 4. Klasse und Masse	86
345. Zusammenfassung	86
35. Die soziale Entwicklung in der Zeit der Pubertät	86
351. Die Zeit der Pubertät als Krisenzeit	86
352. Soziale Vorgänge in der Zeit der Pubertät	87
352. 1. Das zweite Trotzalter	87
352. 2. Die Wendung nach innen	88
352. 3. Die Vertiefung der Gefühle	88
353. Soziale Beziehungen in der Zeit der Pubertät	89
353. 1. Einsamkeit und Geselligkeit	89
353. 2. Das andere Geschlecht	90
353. 3. Beziehungen der kritischen Stellungnahme	91
353. 4. Streben nach Unabhängigkeit	91
354. Soziale Gebilde in der Zeit der Pubertät	91
354. 1. Freundschaften und Bandenbildung	91
354. 2. Jugendgruppen	93
355. Zusammenfassung	93
36. Die soziale Entwicklung beim Ausbilden einer Wertordnung	94
361. Das Ausbilden einer Wertordnung als Aufgabe der Jugendzeit	94

362. Soziale Erlebnisse in der reiferen Jugendzeit	95
362. 1. Das Fühlen der Jugendlichen	95
362. 2. Das Streben der Jugendlichen	95
362. 3. Der Wille der Jugendlichen	96
362. 4. Stufen des Reifens	96
362. 5. Auf dem Weg zur Ehe	97
 4. Der Volksschüler als Partner	99
 41. Das Paar mit seinen beiden Partnern	99
411. Der Begriff Paar und Partner	99
412. Vom Wesen der Partnerschaft	100
413. Arten der Partnerschaft	100
413. 1. Der mehr zufällig oder zwangsläufig selbstgewählte Partner	101
413. 2. Der dauernde Partner	101
413. 3. Der Freund	101
413. 4. Der ungleiche Partner	102
413. 5. Der Briefpartner	102
413. 6. Der geschlechtliche Partner	102
413. 7. Der Partner in der Schülermitverwaltung	103
413. 8. Der erwachsene Partner	103
42. „Partnerschaft im Unterricht“	103
421. Die Versuche von Alfons Simon	103
422. Vergleich von Einzel-, Partner- und Klassenarbeit	104
423. Vorteile der Partnerarbeit	105
424. Die Wahl des Partners	106
425. Beispiele von Partnerschaft aus der Praxis	108
426. Die sozialen Arbeitsformen im Urteil der Kinder	111
43. Der erziehende Partner	111
431. Künstliche Partnerschaft	111
432. Partnerwahl und Erziehung	113
433. Vom Helfer zum Partner	114

5. Der Volksschüler in der Gruppe	116
51. Vom Wesen der Gruppe	116
511. Abgrenzung der Gruppe	116
511. 1. Die Menge als Vorform der Gruppe	116
511. 2. Das Paar als Vorform der Gruppe	116
511. 3. Die Größe der Gruppe	116
511. 4. Der Lebenskreis als Vereinigung mehrerer Gruppen	117
511. 5. Gruppe und Masse	118
511. 6. Die Gefahren der Masse	118
512. Zum Begriff der Gruppe	120
512. 1. Das „Wir“-Bewußtsein	120
512. 2. Die Dauer der Gruppe	120
512. 3. Die Güte der Gruppe	121
512. 4. Die Rangordnung in den Gruppen	122
512. 5. Die Arten der Gruppen	123
512. 6. Zur Freiheit der Gruppen	124
513. Persönlichkeit und Gemeinschaft	125
513. 1. Begriffsbestimmung	125
513. 2. Die Gemeinschaft als Hochform der Gruppe	127
513. 3. Erziehung zur Gemeinschaft	128
52. Die natürliche Gruppe	129
521. Die Familie als erste natürliche Gruppe	129
521. 1. Die Größe der Familie	129
521. 2. Das „Familienklima“	130
521. 3. Der Zusammenhalt in der Familie	131
521. 4. Familie und Erziehung	132
522. Natürliche Gruppen in der Schule	134
522. 1. Interessengruppen	134
522. 2. Häufigkeit der natürlichen Gruppen	136
522. 3. Umfang der natürlichen Gruppen	137
522. 4. Das Zusammengehörigkeitsgefühl	138
53. Die künstliche Gruppe	139
531. Schulgruppen	140
531. 1. Die Bildung der Schulgruppen	140
531. 2. Die Arten der Schulgruppen	140

532. Freizeitgruppen	142
532. 1. Die Gliederung der Freizeitgruppen	142
532. 2. Das Jugendrotkreuz	143
54. Die Gruppe im Dienst von Unterricht und Erziehung	145
541. Notwendigkeit der Gruppenschularbeit	145
542. Voraussetzungen der Gruppenschularbeit	146
542. 1. Arbeitszucht	146
542. 2. Soziale Reife	146
542. 3. Das Gespräch	147
542. 4. Der Gruppenraum	147
543. Bilden der Arbeitsgruppen	148
544. Arten der Gruppenschularbeit	149
544. 1. Vorstufen	149
544. 2. Arbeitsgleiche Gruppen	149
544. 3. Arbeitsteilige Gruppen	150
545. Bedeutung der Gruppenschularbeit	152
546. Grenzen der Gruppenschularbeit	153
547. Gruppenerziehung	154
 6. Lebenskreise des Volksschülers	 155
61. Gegenwärtige Lebenskreise	156
611. Die Klasse	156
611. 1. Die soziologische Struktur einer Klasse	156
611. 2. Die Stellung des Schülers in der sozialen Ordnung seiner Klasse	158
611. 3. Die Fragwürdigkeit der Jahresklasse	162
612. Die Schule	165
612. 1. Gemeinsame Erlebnisse der ganzen Schule	165
612. 2. Die Schule hebt sich von anderen Schulen ab	166
613. Die Kirche	167
614. Jugendgruppen	168
62. Zukünftige Lebenskreise	169
621. Der Beruf	169
621. 1. Berufswahl als soziale Aufgabe	169

621. 2. Berufsberatung als soziale Pflicht	170
621. 3. Berufserziehung als Teil der Sozialerziehung	172
622. Die Familie	173
623. Der Staat	174
623. 1. Gesellschaft und Staat	174
623. 2. Sozialkunde als Erziehung zum Staat	175
Sachverzeichnis	177
Namen- und Literaturverzeichnis	185